

Damit Kultur kein Luxus wird

05.06.2019

Kulturloge gibt Bedürftigen ein Stück Lebensqualität zurück



Knapp 50 Kunden der „Kulturloge“ aus Steinburg und Dithmarschen kamen im „Kulturbahnhof Viktoria“ bei Ingrid Ebinal (Mitte) zu ihrem ersten Jahrestreffen zusammen. (Foto: Schreiber)

Itzehoe (sn) – Wenn Menschen von Hartz IV leben, in Frührente gehen müssen oder arbeitsunfähig sind und deshalb nur eingeschränkte Geldmittel zur Verfügung haben, drohen sie oft auch gesellschaftlich abgehängt zu werden. „Durch den Geldmangel können sie dann auch nicht an kulturellen Veranstaltungen teil nehmen“, sagt Ingrid Ebinal vom Itzehoer Kulturbahnhof.

In diesem Fall hilft seit zwei Jahren die „Kulturloge“ in Itzehoe, indem sie Berechtigten nach dem Vorbild der Tafeln Freikarten für Kulturveranstaltungen ermöglicht. Im Gastraum vom „Kulturbahnhof Viktoria“ kamen nun knapp 50 begünstigte Bedürftige aus Steinburg und Dithmarschen bei Kaffee und Kuchen zu ihrem ersten Jahrestreffen zusammen.

Kennenlernen und Gespräche standen an einem bunten Nachmittag im Mittelpunkt. Ingrid Ebinal bilanzierte: „Die Teilnehmer haben unser Angebot als großen Gewinn für ihr Leben wahr genommen.“

Ein weiteres Manko sei die mangelnde Mobilität, die es als nächstes zu lösen gelte. „Damit die Menschen auch einmal nach außerhalb zu kulturellen Veranstaltungen fahren können, hoffen wir auf den Kreis und Spenden von Firmen und Privatpersonen, die das ermöglichen könnten.“

Einer von ihnen war Thomas Grundwald (45) aus Itzehoe, der zuletzt in der Diskothek „Cheyenne Club“ als Koch gearbeitet hat und seit 2006 aufgrund einer psychischen Erkrankung in Rente ist. Ihm biete die Kulturloge nun wieder die Chance zur Teilhabe, wie er sagte. „Ich konnte mir bislang keine Tickets leisten“, erzählte er. Als Musikfan war er nun mit Hilfe der ‚Kulturloge‘ in der St. Laurentii-Kirche bei „Gregorian Voices“, wie er erzählte. Hauptsächlich geht er in Itzehoe weg, weil er nicht mobil ist.

Als der ehemalige Softwareentwickler Jan Klöpfer (60) aus Brunsbüttel keinen Job mehr hatte, sind Besuche in Theater, Kino oder von sportlichen Veranstaltungen fast unmöglich geworden. „Nun kann ich gemeinsam mit meiner Frau seit etwa einem Jahr wieder öfter zu Kulturveranstaltungen gehen als vorher“, freute er sich. „Wir

haben tolle Konzerte gehört und einen Film in der ‚Klappstuhlkultur‘ Kellinghusen gesehen“, erzählte er. „Früher konnten wir höchstens ein Mal im Monat weggehen, jetzt sind drei bis fünf Besuche möglich.“

Auch Annika Mordhorst (28) aus Itzehoe, die aufgrund einer psychischen Erkrankung keine Ausbildung machen konnte, sagte: „Die Kulturloge gibt mir und anderen Menschen in ähnlicher Lage Lebensqualität zurück.“ Sie fahre meistens nach Wilster ins ‚Kulturhaus‘, wie sie erzählte, „Ich habe schon Impro-Theater, Comedy und Musikkonzerte gesehen, war in Kellinghusen beim ‚Tanz in den Mai‘. Das hätte ich mir sonst alles nicht leisten können.“

Infos: kuba-viktoria.de